

Ein Moment der Ausschweifung

Lex Vöggtli und Tina Z'Rotz formen aus dem Ausstellungsraum Klingental ein Gesamtkunstwerk

Von Annette Hoffmann

Basel. «Eye Candy»: So kurz und prägnant liess sich der erste Eindruck der aktuellen Schau «Flach gepfeffert» im Ausstellungsraum Klingental zusammenfassen. Er weicht der Überraschung, wie sehr die Arbeiten von Lex Vöggtli und Tina Z'Rotz ineinandergreifen, und dies obwohl die beiden Basler Künstlerinnen jetzt das erste Mal gemeinsam ausstellen.

Was hier derart verbindet, ist nicht zuletzt ein Moment der Ausschweifung. Er lässt sich von den Bildern Lex Vöggtlis ableiten, findet sich aber auch als Struktur in den Collagen von Tina Z'Rotz. Das Überbordende dieser Ausstellung – tatsächlich gibt es kaum freie Flächen – ist das Ergebnis eines intensiven künstlerischen und freundschaftlichen Dialogs. Da antworten zwei Paar lachsfarbene Pumps von Lex Vöggtli auf modellierte dunkle Schuhe von Tina Z'Rotz, die im Kies des Vorgartens stecken. Und ein Bord mit amorphen grünen schlangenförmigen Arbeiten von Z'Rotz korrespondiert mit der daneben hängenden Collage Vöggtlis, auf der zwei smaragdschimmernde Reptilien ineinander verschlungen sind. Nicht einmal vor der Decke machen die beiden Künstlerinnen halt, denn dort hängen jede Menge bunte blattähnliche Elemente. Mehr als 50 Arbeiten weist der Saalplan aus.

Man kennt die 1972 geborene Lex Vöggtli vor allem als Malerin surrealer Szenarien. So begegnet sie einem auch

im Ausstellungsraum Klingental. «Das Gemächt des Zuckerbäckers» von 2017 etwa wirkt wie eine irrealer Landschaft mit einem Alpenpanorama, über das sich ein düsteres Schwarz erhebt, das wiederum durch helle und rote Linien überfangen ist. Von Weitem könnte man denken, es handelte sich um horizontale Schichten, aus der Nähe jedoch erkennt man, dass es Vöggtli auch um eine Variation der Malweise geht, und dann erspät man zudem etwas, das an Jeff Koons' kitschige Ballonskulpturen erinnert.

Fortpflanzung der Bilder

In Vöggtlis Bildern lässt sich Abstraktion und Figuration nicht auseinanderdividieren. In einer anderen Arbeit, die sich dann wirklich aus parallel verlaufenden Schichten zusammensetzt, lassen sich Strukturen wie rote Kuppeln oder Wellenkämme ausmachen, anderes erinnert an grüne Achatscheiben. Im Ornamentalen, der eigentlichen DNA dieser Arbeiten, liegt auch der Schlüssel für eine stetige Fortpflanzung der Bilder. Einen anderen Ansatz verfolgt Lex Vöggtli mit ihren neueren, monochromen Werken in Mischtechnik auf Reispapier, die Gouache mit Collage verknüpfen.

Die Collage ist überhaupt so etwas wie das verbindende Element in dieser Ausstellung. Tina Z'Rotz kombiniert Schwarzweiss-Reproduktionen meist antiker Statuen mit Fotos von modellierten Tonoberflächen. Die ausdrucksstarken Bewegungen, in der die Figuren



«Flach gepfeffert». Installationsansicht Ausstellungsraum Klingental. Foto Lex Vöggtli

verharren, korrelieren mit den gestischen Abdrücken von Fingern im Ton. Was eigentlich plastisch und körperlich ist, wirkt plötzlich flach.

Ein ganz ähnliches Spiel geht die 1970 geborene Bildhauerin mit ihrer

Serie «Eigene Wanderungen durch das Land der Wasserfälle» ein. Aus Holzplatten sind gestaffelte, flache Bergkuppen entstanden, die leicht schräg auf dem Boden aufgestellt sind. Sie sind von ähnlich psychedelischer Farbigkeit

wie die Bilder von Lex Vöggtli und auf eine filigrane Weise durchbrochen. Tina Z'Rotz hat sie in verschiedenen Grössen geschaffen.

Und auch hier findet sich unter den Bildern von Lex Vöggtli ein Pendant: zwei Regalbretter, die mit weissrotem Signalband bezogen und mit mehreren Scheiben versteinertem Holz bestückt sind, die die Form der Berggipfel von Z'Rotz wiederholen.

Feuchter Ton

Der Blick springt in dieser Ausstellung unentwegt. Er bleibt an einer in sich gedrehten Stange hängen, die zwischen zwei Seiten eines Durchgangs gespannt ist, sowie an der «Wühlkiste» im Eingangsbereich mit feucht gehaltenem Ton von Lex Vöggtli. Er folgt einer nicht linearen Hängung der Bilder und Arbeiten, die ganz selbstverständlich den Boden miteinander und die von den beiden Künstlerinnen noch forciert wird, indem sie im Raum mehrere Sitzgelegenheiten und Podeste verteilt haben.

Es gibt hier keinen fest definierten Blickwinkel. Der Titel der Ausstellung «Flach gepfeffert» will sich sichtlich nicht mit zwei Dimensionen zufrieden geben. Wer die Schau betrachtet, bewegt sich letztlich in einem Raumbild.

Lex Vöggtli und Tina Z'Rotz: «Flach gepfeffert», Ausstellungsraum Klingental, Kasernenstr. 23. Di, Mi, Fr 15–18 Uhr, Do 15–20 Uhr, Sa, So 12–17 Uhr. Bis 1. April. www.ausstellungsraum.ch